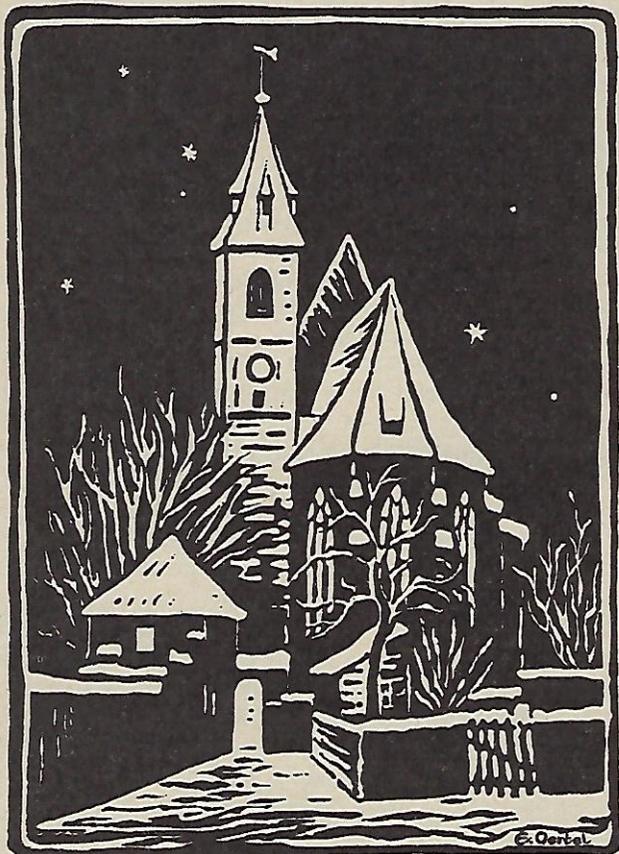


# Alt-Mögeldorf

HEFT 12

DEZEMBER 1974

22. JAHRGANG



Weihnachtsabend in Mögeldorf

Linolschnitt v. E. Oertel



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

sen, daß sie sich strafbar machen. Wenn meine Bemühungen beim Reinigungs- und Fuhramt eine Beseitigung der Ablagerungen erreichten und darin vor allem ein Entgegenkommen der Amtsstelle zu sehen ist, so darf daraus doch nicht geschlossen werden, daß diese rechtswidrigen Handlungen fortgesetzt werden können. In unserem Monatsblatt war bereits dreimal auf die Strafbarkeit der Ablagerung auch von Laub und Astwerk hingewiesen worden. Es wird deshalb nochmals bekannt gemacht, daß es Möglichkeiten gibt, sich der Abfälle zu entledigen (siehe Seite unten). In Zusammenarbeit mit dem städtischen Rechts- und Wirtschaftsreferat konnte die Angelegenheit nochmals am 14. 7. 74 geregelt werden. Es wird empfohlen, bei großem Massenansturm von Laub und Gartenabfällen bei der Stadt einen Antrag von mehreren Grundstücksbesitzern auf Verbrennen der Abfälle zu stellen oder auf bestimmte Zeit Mülltonnen für diesen Zweck von der Stadt auszuleihen.

Böhland

### **Gartenabfälle gehören nicht auf die Straße**

Nachdem das Stadtreinigungs- und Fuhramt abweichend von der in Nr. 12/1973 S. 181 unseres Mitteilungsblattes vertretenen Auffassung weder am Postsporthplatz noch an der Dientzenhoferstraße das Ablegen von Laub o. ä. dulden kann, weisen wir nochmals darauf hin, daß das Ablegen jeglicher Art von Gartenabfällen, also auch von Laub o. ä., auf diesen Plätzen wie auch auf allen anderen Straßen und Plätzen bei Strafe verboten ist. Da ein Verbrennen von Gartenabfällen in den einzelnen Gärten auch nicht mehr möglich ist (s. Bericht unseres 2. Vorsitzenden, Stadtrat Böhland, im Mitteilungsblatt 6/74 S. 80 über das Ergebnis seiner im Stadtrat eingebrachten Anfrage), kann den Gartenbesitzern nur dringend empfohlen werden, sich an das ABC der Müllabfuhr zu halten, das mit dem Bürgerbrief Nr. 7/74 am 26. 9. 1974 veröffentlicht wurde. Danach können Gartenabfälle in größeren Mengen direkt zur Müllverbrennungsanlage am Pferdemarkt gebracht werden. Für kleinere Mengen lassen sich die vorhandenen Mülltonnen und Müllsäcke verwenden, die in Drogerien und co-op-Läden zu einem Stückpreis von DM 1,50 DM abgegeben werden. Die Nürnberger Bürger haben zusätzlich die Möglichkeit, Müll von privaten Haushalten, der kein Hausmüll ist (z. B. sperrige Abfälle, Gartenabfälle), in der Müllverbrennungsanlage während der üblichen Öffnungszeiten gebührenfrei abzugeben, wenn er in einem Personenkraftwagen angeliefert wird. Öffnungszeiten Montag bis Freitag 7.30 bis 12 Uhr und 12.30 bis 19 Uhr, Samstag 7.30 bis 11 Uhr. Außerdem stellt das Stadtreinigungs- und Fuhramt auf Anforderung zusätzliche Mülltonnen gegen eine vierteljährliche Gebühr von 30 DM je Tonne zur Verfügung.

Mögen diese Hinweise dazu beitragen, die Übeltäter, die bisher immer noch an den erwähnten Plätzen oder anderswo ihre Gartenabfälle wild abgeladen haben, von ihrem strafbaren Handeln abzubringen. Andernfalls dürfte die Stadt sich gezwungen sehen, gegen sie mit anderen Mitteln vorzugehen.

He

### **Wettbewerbsentwurf Wöhrder See abgeschlossen**

Der seit Jahren geplante Architekten-Wettbewerb für die Gestaltung des Oberen Wöhrder Sees und seiner Randzonen ist in diesem Jahr zwar auch noch nicht durchgeführt worden, aber doch ein erhebliches Stück nähergerückt. Die Verzögerung hat

in den vergangenen Jahren zu unerfreulichen Spekulationen geführt. Andererseits konnten inzwischen aber auch neue Erkenntnisse gewonnen werden, die zu neuen Überlegungen und Entschlüssen geführt haben.

Anfang dieses Jahres wurde die Nürnberger Bevölkerung erstmals durch die Presse über die Einzelheiten des geplanten Wettbewerbs unterrichtet. Unter dem Motto „Der Wöhrder See gehört uns allen“ wurde der Bevölkerung Gelegenheit gegeben, sich in den beiden Ausstellungen vom 20. 6. – 3. 7. 1974 im ev. Gemeindehaus in Mögeldorf und vom 24. 7. – 6. 8. 1974 im Rathaus zu informieren und Kritiken, Wünsche und Anregungen anzubringen. Erstmals hatte hier die Bürgerschaft die Möglichkeit, zu den Planungen Stellung zu nehmen, bevor von den zuständigen Stellen darüber entschieden wird. In den beiden Ausstellungen wurden von den Bürgern zahlreiche Wünsche und Anregungen abgegeben. Aus der Vielzahl von Einzelwünschen und dem Ergebnis einer Fragebogenaktion hat das Stadtplanungsamt einen Katalog von Forderungen zusammengestellt, der in das Wettbewerbsprogramm aufgenommen wurde. Am häufigsten richtete sich die Kritik gegen die geplante Sportinsel, die als zu groß beurteilt wurde. Im übrigen wurde gefordert, die Insel nicht zu überladen und zu verbauen. Statt der vorgesehenen großen Parkflächen wurden mehrere kleinere Parkplätze außerhalb des Talgrundes vorgeschlagen. Neben guten Zugangsmöglichkeiten aus den angrenzenden Wohngebieten wurde ein ausgewogenes Netz von Spazierwegen und ein Radweg rund um den See gefordert. Die geplante Bebauung am Kirchenberg wurde abgelehnt, weil sie mit dem alten Ortskern von Mögeldorf nicht vereinbar sei. Eine maßvolle Bebauung des Nordufers mit preiswerten Wohnungen wird für sinnvoll gehalten.

Die Stadtplaner haben die Bürgerwünsche weitgehend bei der Überarbeitung des Entwurfs des Ausschreibungstextes berücksichtigt. Nachdem der Ausschuß für Stadtforschung, Stadtentwicklung und Stadterneuerung sich nach einer Ortsbesichtigung für die Erhaltung der Satzinger Mühle entschlossen hatte, wurde der Entwurf entsprechend geändert. Eine sinnvolle Einbeziehung der Mühle ist den am Wettbewerb beteiligten Architekten zur Aufgabe gemacht worden. Darüber hinaus hat sich der Ausschuß dafür ausgesprochen, keine Bebauung des Nordhangs unterhalb des Mögelder Friedhofes zuzulassen. Der Entwurf wurde dahingehend abgeändert, daß eine Hangbebauung nordöstlich der Flußstraße unterbleiben muß und der unterhalb des Kirchenberges liegende Weiher einschließlich Baumbestand zu erhalten ist. Hierdurch konnten die im bisherigen Entwurf zugunsten einer Bebauung vorgesehenen Eingriffe in das Landschaftsschutzgebiet verhindert werden. Öffentliche Parkplätze für die Besucher des Sees sollen nach der neuen Fassung möglichst nahe der geplanten Ringstraße und der Flußstraße angeordnet werden. Im übrigen ist nach der neuen Fassung nunmehr vorgesehen, die für die Öffentlichkeit bisher auf der Sportinsel geplanten Freizeit- und Erholungseinrichtungen dort nur noch zum Teil, in erster Linie aber im Bereich der Satzinger Mühle unterzubringen. Die dafür vorgesehenen Stellplätze sollen auf ein Mindestmaß beschränkt und möglichst verdeckt angeordnet werden, damit sie das Landschaftsbild und die Erholung nicht beeinträchtigen.

Die neue Fassung des Ausschreibungstextes lag einem öffentlichen Hearing zugrunde, das am 6. 11. 1974 den Abschluß der Öffentlichkeitsbeteiligung und der Vorbereitungen für den Architekten-Wettbewerb bildete. Nachdem der Leiter des Stadtplanungsamtes, Oberbaudirektor Kohler, noch einmal die Bürgerwünsche erläutert

hatte, kamen 8 Referenten zu den Plänen und Zielvorstellungen zu Wort. Diplom-Forstwirt Hubert Weiger als Vertreter des Bundes Naturschutz in Bayern forderte die Erhaltung der Auenlandschaft des Pegnitztales. Die Gestaltung des Gebietes müsse weitgehend auf die ökologischen Erfordernisse Rücksicht nehmen. Ein Riedgürtel sollte für die Überwinterung von Vögeln geschaffen werden. Im übrigen hielt er eine Verkleinerung der Sportinsel und die Erhaltung möglichst großer Freiflächen am Nordufer für notwendig. Oberregierungsbaurat Kersten vom Wasserwirtschaftsamt wies auf die Regulierungsfunktion des Wöhrder Sees hin und erläuterte die Notwendigkeit und die Funktion des Sandfanges am Ostende des Sees. Die Größe der Sportinsel wird nach seinen Ausführungen maßgeblich von der notwendigen Unterbringung des ausgebaggerten Erdreiches beeinflusst. Kreisheimatpfleger Clauß setzte sich dafür ein, weitere schützenswerte Gebäude in das Kirchenberg-Ensemble einzu- beziehen. Die aufgrund der Bürgeranregungen nunmehr in der Nähe der Satzing- Mühle vorgesehenen Freizeitaktivitäten sollten nach seiner Auffassung in Grenzen gehalten werden. Eine Bebauung unterhalb des Kirchenberges müsse unterbleiben. Die Erhaltung der kleinmaßstäblichen Struktur Mögeldorfs verlangt Rücksichtnahme bei der Bebauung des Nordufers, wo keine Gebäude wie in der Noricus-Wohnanlage errichtet werden dürften. Als Vertreter des Bayerischen Landessportverbandes setzte sich Georg Müller, zugleich Vorsitzender des PSV, für die Errichtung eines Hallen- bades im Bereich der Uferzone ein. Danach kamen die auf Vorschlag der Bürger- schaft bestellten drei Bürger zu Wort, die mit beratender Stimme dem Obergutachter- gremium angehören sollen. Bibliotheksdirektorin Dr. Elisabeth Rücker kritisierte die Planung sehr hart und forderte, daß die grundsätzliche Entscheidung über die Ziel- vorstellungen von der Erhaltung der Auenlandschaft ausgehen müßte, ein interdis- ziplinäres Team sich mit den Bewohnerzahlen im Ausschreibungstext befassen müsse und der Grundsatz zu beachten sei, daß es sich um ein Erholungsgebiet für alle Altersklassen und zu jeder Jahreszeit handele. Prodekan Wolf, der sich mit Pro- blemen des Kirchenberges auseinandersetzte, hielt eine Gestaltung des Osthanges für zweckmäßig. Unter Einbeziehung des Weiher sollte man dort eine Aussichts- terrasse einrichten, an der sich die Kirche beteiligen würde, soweit das Gelände in ihrem Besitz ist.

Als 3. Bürger bedauerte der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, daß durch die Noricus-Wohnanlage viele Spekulationen um den Oberen Wöhrder See ausge- löst wurden, die der Bürgerschaft wie auch den Stadtplanern erhebliche Sorgen be- reiteten. Die einmütige Haltung der Stadtratsfraktionen in der Frage der Bebauung des Kirchenberges habe zwar den Spekulationen eine deutliche Abfuhr erteilt. Den- noch frage man sich, wie man sich mit der Neuen Heimat auseinandersetzen will. OBM Dr. Urschlechter erklärte hierzu, daß die Stadt keine Grundstücke zu Spekula- tionspreisen, sondern nur zum normalen Verkehrswert erwerben würde.

Nach einer nochmaligen Abstimmung des Wettbewerbs-Entwurfs rechnet man damit, daß Anfang 1975 die Ausschreibung des Architekten-Wettbewerbs erfolgen kann, für den eine Bearbeitungszeit von 5 Monaten vorgesehen ist.

He



Allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern, sowie allen Lesern unseres Mitteilungsblattes wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, erfolgreiches neues Jahr.

Der Vorstand



## Die Übergabe der Volksschule Billrothstraße

(früher Bürgerschule)

Der Baureferent Herr Görl wies daraufhin, daß verschiedene Mögelder Kräfte sich für diese Schule stark eingesetzt hätten. In der Tat haben unsere Arbeitsgemeinschaft sowie intensive stadträtliche Einflußnahme bemerkenswerten Anteil. Ferner betonte er, daß der Bau zeitlich und finanziell ohne Überschreitungen errichtet werden konnte. Herr Oberbürgermeister Dr. Urschlechter erwähnte, daß man jetzt an die Thusneldaschule herangehen werde und stellte fest, daß die Billrothschule selbst und die Übergabe eine „sonnige“ Angelegenheit sei. Dies konnten die zahlreichen Gäste aus der Verwaltung, der Elternschaft, sowie einige Schulklassen bestätigen, nicht nur vom Wetter her — der erste schöne Tag nach langer, unfreundlicher Regenzeit —, sondern auch durch die herzerfrischenden Beiträge der Kinder, Lieder, Tänze, Verse mit und ohne Musikbegleitung durch Akkordeon, Gitarre und Orff-Instrumente. Ganz allerliebste das Mundartgedicht (eines unbekanntes Meisters!), von einer kleinen Göre vorgetragen und nicht zuletzt das mit modern-gefälliger Gitarre-Begleitung versehene „Danke-Lied“ von Frau Rudolf. Bravo !

Alles in allem ein vielversprechender musischer Anfang, dem Frau M. Mack mit einer Klasse der Städtischen Singschule im Hause eine sichere Stütze war.

Sollte es dazu kommen, daß vom Kulturausschuß noch eine künstlerische Ausgestaltung beschlossen wird — vorgesehen ist das Treppenhaus oder eine Plastik im Bereich des Haupteingangs der Schule, und zwar stehen für künstlerische Arbeiten Gelder in Höhe von DM 20 200.— zur Verfügung, so kann man der Jugend ein herzliches „Glück auf!“ zu diesem Schatzkästlein wünschen, das Herr Rektor Arno Schmidt von Herrn Schulreferenten Dr. Glaser in seine pädagogische Obhut nahm.

Böhland

In Geldfragen gut beraten durch die

## BÄCKER-BANK NÜRNBERG e. G.

85 Nürnberg,  
Ostendstraße 149  
Telefon 5 97 31



eine leistungsfähige  
**Volksbank**  
für jedermann!

Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr wünscht Ihnen

**Loni Beyer**

Schreibwaren, Spielwaren, Tabakwaren und Zooartikel

Für die Festtage halte ich für Sie bereit:

geschmackvollen Tisch- und Baumschmuck, schöne Bastel- und Spielwaren  
sowie viele nette Geschenkartikel

Nürnberg-Mögeldorf, Bürgweg 10, Telefon 57 34 54



